

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbza.

Nr. 86.

Freitag, 16. April 1915, abends.

68. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 85 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Konkurrenz für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Einzelpostkarte 18 Pfg. (Bezugspreis 12 Pfg.) Zeitraumbesitzer und tabellarischer Sach nach besonderem Tarif. Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 52. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Günzel in Riesa.

Bekanntmachung

Über die Meldung Wehrpflichtiger zur Listen-Aufnahme für die erneut stattfindenden Musterungen.

Durch Verfügung vom 29. März 1915 hat das Königl. Reichsverordnete General-Kommando XII. angeordnet, daß nach Aufhebung früher ergangener Entscheidungen erneute Musterungen abzuhalten sind.

Auf Grund dieser Anordnung werden zur Durchführung der Musterungsgeschäfte alle wehrpflichtigen Personen, die nach dem 14. August 1869 geboren sind, bis einschließlich derjenigen des Jahrgangs 1895, soweit sie in den Städten und Landgemeinden der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain aufhältlich sind und zwar:

1. die zufolge Eintrags im Militärpaß als dauernd oder zeitig felddienstunfähig und garnisondienstunfähig und als dauernd untauglich bezeichneten und bisher aus allen Militärverhältnissen ausgeschiedenen Unteroffiziere und Mannschaften sowie die Ausgemusterten,
2. die seit Kriegsausbruch zum Militärdienst eingezogen gewesenen und wegen Dienstunfähigkeit wieder entlassenen Unteroffiziere und Mannschaften (einschließlich solcher des unausgebildeten Landsturms I. Aufgebots),
3. die dauernd oder zeitig ganz- oder halbinvalid, gleichviel ob dauernd oder zeitig felddienst- oder garnisondienstunfähig erklärten, als zu einer Rente oder Pension berechtigt anerkannten Militärintervaliden oder Militärentermentempflüger,
4. die beim Kriegserfolgsgeschäft im September 1914 zunächst als untauglich erklärten unausgebildeten Landsturmpflichtigen des I. Aufgebots im Alter von 20—39 Jahren,
5. sämtliche Landsturmpflichtigen II. Aufgebots, welche gebürtig haben

hiermit aufgefordert, sich in der Zeit

vom 17. bis mit 20. April 1915

zur Eintragung in die Liste bei dem Stadtrate oder Gemeindevorstande ihres dauernden Aufenthalts unter Vorlegung ihrer Militärpapiere (Militärpaß, Ersatzreferat, Landsturmschein und sonstige militärische Ausweise) anzumelden.

Hat ein Wehrpflichtiger keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnortes an. Wer innerhalb des deutschen Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnort hat, meldet sich in seinem Geburtsort und, wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienglieder ihren letzten Wohnort hatten.

Wehrpflichtige, die nach der Anmeldung verziehen, haben sich innerhalb 3 Tagen bei der Ortsbehörde ab- und in dem gleichen Zeitraume in ihren neuen Wohnort anzumelden. Wer die Meldung unterläßt, wird nach den gesetzlichen Bestimmungen streng bestraft.

Der Musterung unterliegen nicht:

- a. die für kriegsverwendungsfähig (felddienstfähig) anerkannten noch nicht Eingestellten;
- b. die von der Oberersatzkommission gemäß § 38 der Wehrordnung Ausgemusterten, d. h. solche, die im Besitze eines Ausmusterungsscheines (gelber Schein) sind;
- c. die nach § 37 W.O. ausgeschlossenen, d. h. solche, die im Besitze eines Ausschließungsscheines (roter Schein) befindlichen Personen;
- d. die in Heil- und Siedeanstalten untergebrachten Personen;
- e. die als dauernd unabhörmlich anerkannten, d. h. solche, die im Besitze einer Unabhörmlichkeitsbescheinigung sind;
- f. die dem ungedienten Landsturm II. Aufgebots angehörenden, vom 14. August 1869 ab bis zum Jahre 1875 geborenen Personen.

Ueber Zeit und Ort der Musterung ergeben sich besondere Anordnungen. Die Listen sind unter Benutzung der Vorzüge zur Landsturmtrolle anzufertigen und bis zum 22. April hierher einzureichen.

Großenhain, am 15. April 1915.

1800 a D.

Der Zivilvorsteher der Königl. Ersatzkommission Großenhain.

Ausfuhr und Einfuhr von Brot.

Der Kommunalverband Dresden und Umgebung und die Kommunalverbände der Amtshauptmannschaften Bautzen, Dippoldiswalde, Großenhain, Ramenz und Reichen haben über die Regelung der Ausfuhr und Einfuhr von Schwarzbrot, Weißbrot und Zwieback für den Verkehr zwischen den Bezirken die nachstehende Vereinbarung getroffen. Die folgenden Vorschriften werden zur Nachachtung hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

§ 1.

Die Aus- und Einfuhr von Schwarzbrot, Weißbrot und Zwieback in Verkehr der genannten Bezirke ist ohne besondere Genehmigung zugelassen.

§ 2.

Wer aus einem Kommunalverband in einen anderen die bezeichneten Waren

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 16. April 1915.

— Infolge Verminderung des Personals durch Einberufungen zum Seeresdienst ist es zur Sicherstellung eines gründlichen Dienstbetriebs notwendig, die Schalter beim Postamt 2 (Niederpost) vom 19. d. Mts. ab an Werktagen von 12 bis 1 Uhr mittags geschlossen zu halten. Zur Auslieferung von Telegrammen ist jedoch Gelegenheit geboten. Während der angegebenen Zeit sind die Schalter beim Postamt 1 (Hauptpost) geöffnet.

— Auf den morgen Sonnabend abend im Hotel Stern stattfindenden Lieberabend zum Besten des Kriegshilfe-Ausschusses der Stadt Riesa sei hiermit hingewiesen.

— Bei der gestrigen Erziehungswahl zum sächsischen Landtag wurde in dem 7. Wahlkreis der Stadt Leipzig, der die Stadtteile Leipzig-Bismarck und Leipzig-Neinshofer, sowie die Landgemeinden Großschöcher-Windorf und Leutzsch umfaßt, der von der sozialdemokratischen Seite aufgestellte Leipziger Stadtverordnete und Redakteur Friedrich Seger als Abgeordneter gewählt. Der Wahlkreis hatte stets als sicherer sozialdemokratischer

Sich gezeigt. Ein Wahlkampf hat wegen des Bürgerkriegs nicht stattgefunden.

— Bei der gestrigen Erziehungswahl im 44. sächsischen Landtagswahlkreis (Blauen-Land) wurde Geh. Regierungsrat Amtshauptmann Dr. Wehnert (kons.) mit 6034 Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. Die Erziehungswahl machte sich bekanntlich nötig infolge des Ablebens des bisherigen Vertreters dieses Wahlkreises, des Privatmanns Sammler, Straßberg bei Blauen.

— Die diesjährige Osteriermesse zu Leipzig, die von rund 600 Einkäufern und Verkäufern besucht war, stand völlig im Zeichen einer nur in Kriegs-

zum Zwecke des Verkaufs einführt, ist ebenso wie die einheimischen Verkäufer verpflichtet, diese Waren nur gegen Vergabe der im Einfuhrbezirke eingeführten Brotscheine (Brotmarken) abzugeben. Der auswärtige Verkäufer hat diese Brotcheine zu sammeln und gesammelt je nach Anweisung des Einfuhrbezirks einem Wehrbezirk innerhalb desselben vorzulegen.

Innerhalb der beteiligten Amtshauptmannschaften gelten diese als Wehrbezirk, in der Stadt Dresden sind die Wehrbezirke bei den Wohlfahrtspolizeinspektionen eingerichtet. Es bleibt den Kommunalverbänden überlassen, die auswärtigen Verkäufer auch an andere Stellen zu verweisen, an die die Brotcheine (Brotmarken) abzugeben sind.

§ 3.

Der Wehrbezirk hat dem auswärtigen Verkäufer einen Wehrbezugschein zu erteilen, der der durch Brotcheine (Brotmarken) nachgewiesenen Menge an eingeführtem Gebäck verhältnismäßig entspricht und den auswärtigen Verkäufer berechtigt und verpflichtet, das in dem Scheine bezeichnete Mehl gegen Abgabe des Scheines bei einer Mehlabgabestelle oder einem Händler des Einfuhrbezirks zu erwerben.

Für den Mehlpreis gelten die vom Einfuhrbezirke erlassenen Vorschriften.

§ 4.

Zwischenhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden nach § 44 der Bekanntmachung des Bundesrats vom 25. Januar 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Dresden, Bautzen, Dippoldiswalde, Großenhain, Ramenz und Reichen, am 12. April 1915.

Der Kommunalverband Dresden und Umgebung.

Die Königl. Amtshauptmannschaften

Bautzen, Dippoldiswalde, Großenhain, Ramenz und Reichen.

Erlaucht die Rats- und Klauenjuche unter den Bindobehörden

1. der Vorsitzende Julius Schumann und Clemens Hante in Wergendorf Nr. 18 und 5,
2. des Wirtschaftsbefähigten Moritz Ermer in Münderitz Nr. 14,
3. des Vorsitzenden Hermann Gantsch in Gröbza, Steinstraße Nr. 1,
4. des Vorsitzenden Alfred Klotzke in Leutenich Nr. 7.

Zu 1—3 werden, da die genannten Orte nunmehr feuchtnetz sind, die angeordneten Sperrmaßnahmen aufgehoben.

Zu 4 bemerkt es wegen der in anderen Bezirken von Leutenich noch herrschenden Maul- und Klauenjuche bei den getroffenen Anordnungen.

Großenhain, den 16. April 1915.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Dem Kommunalverband Großenhain steht eine beschränkte Menge Kartoffelmehl zur Verteilung der Bäcker zur Verfügung.

Gefuche um Berücksichtigung bei Verteilung des Mehls sind unter Angabe der gewünschten Mengen umgehend bei der Ortsbehörde anzubringen, von welcher sie unter Berücksichtigung darüber, wie groß die noch im Besitz der Geschäfte befindlichen Vorräte der zur Streckung des Mehls — außer Rohstoffs — nachgelassenen Zusatzstoffe sind, bis zum 22. dieses Monats der Königl. Amtshauptmannschaft vorzulegen sind.

Die Abgabe erfolgt an den auf dem bei Berücksichtigung des Gefuchs auszustellenden Bezugschein angegebenen Stellen und gegen Barzahlung.

Der Preis wird voraussichtlich 26 M. 50 Pfg. pro Zentner betragen.

Großenhain, am 15. April 1915.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Staats- und Ergänzungsteuer-einführung bekannt gemacht worden sind, werden nach § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 Abs. 2 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 die Beitragspflichtigen, denen die Steuerzettel nicht behändigt werden konnten, aufgefordert, sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme — Gemeindeamt, Zimmer Nr. 4 — zu melden.

Gröbza, am 14. April 1915.

Der Gemeindevorstand.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Gemeindeeinkommensteuer-Erhöhung gepostet worden sind, werden nach § 27 Abs. 3 der Gemeindebesteuerordnung diejenigen Steuerpflichtigen, denen die Steuerzettel nicht behändigt werden konnten, aufgefordert, sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme, Gemeindeamt Zimmer Nr. 4, zu melden.

Gröbza, am 14. April 1915.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 17. April d. Js., von vormittags 1/2 9 Uhr an, gelangt auf der Freibank des städt. Schlachthofes das Fleisch eines Ochsen zum Preise von 60 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, am 16. April 1915.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

2. Heilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Rotationsdruck und Verlag von Sanger & Wintzler in Nieja. — Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Dajmal in Nieja.

Nr. 86.

Freitag, 16. April 1915, abends.

68. Jahrg.

Kriegerische Erlebnisfälle Häftlicher Truppen.

Die 11. Kompanie des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102.

(R. R.) Die 11. Kompanie des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 hatte auf Befehl des Regiments am 27. Januar d. J. den feindlichen Schützengraben, den sich in Verlängerung der bereits am 25. Januar genommenen Stellung befand, zu nehmen. Vorbereitet durch Bereinigung von Munition und reichlich Pioniergerät, wurde der Sturm auf 4 Uhr 30 Min. nachmittags angelegt, nachdem die Artillerie und die Minenwerfer die zu nehmende Stellung mit ihrem Feuer belegt und es dem Gegner schon ziemlich unheimlich in seinem Graben gemacht hatten. Kurz vor dem Sturm richtete der Kompanieführer an seine Leute noch ein paar kurze Worte: „Jetzt, wir haben die Nacht am Rhein oft genug gelassen, heute wollen wir sie halten. Mit Gott für König und Vaterland und nun drauß!“ Zwei brave Pioniere, die zuerst die Stellung verließen, fielen, und die folgende Gruppe, unter Führung des Leutnants der Reserve Hünlich, wurde zum größten Teil gefesselt, so daß zuerst ein weiteres Vorbringen fast unmöglich schien. Mit Hilfe von Sandbänken wurde schnell eine Mauer als Schutz gegen den feindlichen Gewehrfeuer aus der Flanke errichtet. Mit den Worten: „Wer Mumm hat, mir nach!“ sprang trotz des Feuers der Kompanieführer, Leutnant Arnold, aber das offene Gelände in den feindlichen Graben. Mit Hurra folgten die Mutigsten, an der Spitze Feldwebel Dietrich, Gefreiter Bachmann und andere Tapfere mehr, und mit Hilfe von Handgranaten wurde bald Luft im feindlichen Graben geschaffen. Unterstand um Unterstand wurde erobert und vom Feinde gesäubert. Wenn auch das feindliche Feuer, was von allen Seiten zu kommen schien, dreimal weiteres Vorbringen verhinderte und zum Schutz Sandbänke errichtet werden mußten, gelang es immer wieder, mit Handgranaten Weg bahndend, weiter zu stürmen. Bald war der feindliche Graben in einer Ausdehnung von 500 Metern in unseren Händen mit verhältnismäßig geringen Verlusten der Kompanie. Viele Gefangene wurden gemacht und reichlich Waffen, Munition, insbesondere Pioniergerät, erbeutet. Inzwischen wurde die erkämpfte Stellung von der 10. Kompanie des Regiments 102 und 11. und 12. Kompanie des Landwehr-Regiments 16 besetzt, die Leutnant der Reserve Hünlich sofort herangezogen hatte, den linken Flügel hielt die 11. Kompanie des Regiments 102. Nun galt es, das Gewonnene zur Verteidigung auszubauen, was auch mit Hilfe vorstehend genannter Truppen und dank der getroffenen Vorbereitungen und Anordnungen der Führer in großer Geschwindigkeit geschah, so daß ein gegen 11 Uhr nachts von den Franzosen angelegter Sturmangriff, der von heftigem Artilleriefeuer eingeleitet wurde, unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen und am anderen Morgen 500 Meter ausgebauter Stellung gemeldet werden konnte. Für den schönen Erfolg und das tapfere Verhalten fand die Kompanie bei ihrem Vorgehen, insbesondere bei ihrem Regimentskommandeur, reichlich Anerkennung.

Sonder-Verzeichnis

des Deutschen Heeres (Auermittelte) Nr. 4, ausgegeben am 12. April 1915.

In Kriegsgefangenschaft, im Lazarett oder auf dem Schlachtfeld verlorene Angehörige des Deutschen Heeres, über die zuverlässige Personalausgaben fehlen.

- Schlachtfeld:
- Deßler, Karl Wilhelm, Sold., Inf.-Regt. Nr. 132, gest. St. Preitz 20. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
 - Oltersbach, Heinrich, Sold., Inf.-Regt. Nr. 69, 9. Komp., gest. Vitry-le-Francois 15. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
 - Opalka, Leopold, Sold., Inf.-Regt. Nr. 76, gest. Woiff 8. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
 - Oskender, Sold., Inf.-Regt. Nr. 65, 1. Komp., Erkennungsmarke Nr. 21, gest. Hosp. St. Jean-sur-Lourde 1. 10. 14 (gem. v. Frankreich).
 - Oyered, Franz, Sold., Inf.-Regt. Nr. 54, gest. Milit.-Hosp. Kaiser Nikolaus St. Petersburg 19. 11. 14 (gem. v. Rußland).
 - Pogel, Richard, Ref., Inf.-Regt. Nr. 39, 2. Komp., Erkennungsmarke Nr. 106, gest. in Frankreich 29. 9. 14 (gem. v. Frankreich).

Schuld und Sühne.

Roman von Käthe Lubowick.

„Nicht unbedingt tödlich. Total mit den Nerven herunter gelaufen. Schon lange ähnliches kommen sehen. Einwirkung der Dreibelände. Besser für ihn, wenn er es nicht überlebte.“

Die es hörten, beteten leise, daß er sterben möchte, denn was soll einer, der mit Leib und Seele Soldat gewesen ist, mit solchem Leben!

Der Körper war auf der Bahre zurückgelegt. Sie hielten nach Rat miteinander, ehe sie heimwärts ritten. Sie wußten nicht recht, wer Frau von Vido vorbereiten sollte. Jeder überlegte sich vor dieser Aufgabe. Da trat der blutjunge Offizier zu dem Kleinsten heran und erbot sich mit leiser Stimme. Er hatte es seiner Mutter auch gesagt, als sein Bruder das schreckliche Unglück auf der Jagd hatte. —

Kath sah mit tausend heimlichen Hoffnungen an dem Bett ihres Gatten und pflegte ihn. Unmüßig hatte sie das lähmende Entsetzen begreifen können, das sie beim Anblick des bedeutungslosen Gatten übernommen hatte. Nur der Gedanke an das Eiskalte, Starre, an den Tod hatte ihr die Fassung geraubt. Nun er sich in der Ferne verlor, fand sie selbst langsam zurück. Zwar war ihr letztes Leben, mit dem sie ihn allerhand trübliche Geschichten erzählte, noch von Tränen der Angst durchgittert, aber die kurzen, schmerzlichen Augenblicke, in denen sie sah, wie seine Wangen voller und seine Augen klarer wurden, verdoppelten sich und füllten ihr Herz mit starker Zuversicht. Sie begriff den Arzt nicht, der immer gleich ernst und besorgt erschien.

Eines Tages fragte sie ihn kurz entschlossen: „Was haben Sie mir? Sie geht ihm doch besser. Heute mittag hat er sogar, ohne Zureden, ein ganzes Ländchen verpfeift. Freut Sie das denn gar nicht?“

„Gewiß freut mich das, gnädige Frau. Als Arzt freut es mich sogar ungemein.“

„Warum, um Gottes willen, gehen Sie denn nicht ein einziges Mal, daß Sie von Herzen froh über diese Fortschritte sind? Werdegen Sie mir vielleicht etwas? Ist es nicht ein Ausfluchen des Lebensmüdes, das mich die son-

- Vantse, Wilhelm, Sold., Inf.-Regt. Nr. 73, gest. Hosp. 3 Quers 25. 10. 14 (gem. v. Frankreich).
- Vetter, Wilhelm, Inf.-Regt. Nr. 40, 9. Komp., Erkennungsmarke Nr. 62, gest. Boulogne 27. 11. 14, auf dem Schlachtfeld von engl. Sold. aufgefunden (gem. v. Frankreich).
- Vein, Friedrich August Adolf, Sold., Inf.-Regt. Nr. 24, 2. Komp., gest. Feldlaz. 8 Spécum Cherbourg 8. 11. 14 (gem. v. Frankreich).
- Velter, Rudolf, Inf.-Regt. Nr. 25, 6. Komp., Erkennungsmarke Nr. 176, gest. Hosp. 4 Amoges 11. 10. 14 (gem. v. Frankreich).
- Vender, Inf.-Regt. Nr. 80, gest. Tropes 8. 10. 14 (gem. v. Frankreich).
- Venker, Oren, als Truppent. „Gen.-Regt.“ angeg., gest. Hochfort 12. 10. 14 (gem. v. Frankreich).
- Veter, Ernst, Kan., Inf.-Regt. Nr. 10, 5. Bataill., gest. Bordeaux 17. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Viernet, Peter, Inf.-Regt. Nr. 29, gest. Gen.-Hosp. Montbibier 10. 10. 14, beerdigt daselbst (gem. v. Frankreich).
- Voos, Käthe oder Kasper, Sold., Inf.-Regt. Nr. 69, Erkennungsmarke Nr. 30, gest. Vitry-le-Francois 15. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Vranje, Hermann, Sold., Inf.-Regt. Nr. 15, 8. Komp., Erkennungsmarke Nr. 238, gest. Spécum Mont-de-Marian 24. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Walpe siehe Bass.
- Waltz siehe Bass.
- Wantsmann, Georg, Sold., Inf.-Regt. Nr. 155, 2. Komp., gest. Mauraup-le-Montois 18. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Wenthäuser, Josef, Inf.-Regt. Nr. 169, 1. Komp., gest. Sulpes, Mainz, 28. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Weslinghaus, Edward, Sold., Inf.-Regt. Nr. 65, 6. Komp., gest. Hosp. 1 Verdun 13. 11. 14 (gem. v. Frankreich).
- Weske, Johann, als Truppent. „Garde-Bat.“, 2. Komp. angeg., gest. De Mars 3. 11. 14 (gem. v. Frankreich).
- Weincke, Paul Alwin, Jahrgang 1913, Gefr., Inf.-Regt. Nr. 7, 2. Bat., gest. 25. 10. 14 (gem. v. Frankreich).
- Weinold, Ernst, Sold., Inf.-Regt. Nr. 192, 4. Komp., gest. Hosp. Tropes 5. 10. 14 (gem. v. Frankreich).
- Weiß, Louis, Sold., als Truppent. „1. Korps, 1. Division, 7. Komp.“ angeg., Erkennungsmarke Nr. 225, gest. Feldlaz. 13 Biers-Brettonneur, Somme 20. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Weiß oder Weidung, Max, Sold., 1. Garde-Regt., 3. Komp., Erkennungsmarke Nr. 184, gest. St. Preitz 25. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Weidung siehe Weiß.
- Weiß, Friedrich, Sold., Inf.-Regt. Nr. 88, Erkennungsmarke Nr. 247, gest. Hosp. Vos 3. 10. 14 (gem. v. Frankreich).
- Werner, Wilhelm, als Truppent. „11. Komp. (vielleicht Bayer.)“ angeg., gest. Ref.-Feldlaz. 8 Berchelingen 28. 8. 14 (Mitteilg. des Roten Kreuzes) (gem. v. Frankreich).
- Wesch, Bruno, Sold., Inf.-Regt. Nr. 91, 11. Komp., Erkennungsmarke Nr. 162, gest. Hosp. Spécum Mont-de-Marian 17. 10. 14 (gem. v. Frankreich).
- Wies, Friedrich, Ref., Inf.-Regt. Nr. 78, Erkennungsmarke Nr. 51, gest. Ref.-Baz. 3 Quers (gem. v. Frankreich).
- Wischer, Sold., Inf.-Regt. Nr. 69, 11. Komp., gest. Vitry-le-Francois 15. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Wischer, Albert Arthur, Sold., Inf.-Regt. Nr. 138, gest. Hermaville 15. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Widen siehe Widen.
- Wider oder Widen, Franz, Sold., Inf.-Regt. Nr. 118, 6. Komp., gest. Gen.-Hosp. Gattres 11. 10. 14 (gem. v. Frankreich).
- Widening, Carl, Sold., Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 116, 9. Komp., gest. Tropes 11. 10. 14 (gem. v. Frankreich).
- Wieder, Sold., Inf.-Regt. Nr. 25, 8. Komp., Erkennungsmarke Nr. 174, gest. Hosp. Tropes 18. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Wiese, Jahresklasse 1912, Litfa., als Truppent. „Hannover. Armeekorps“, gest. Bahnh. Melun 2. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Wiesinger, Reichswehr-Inf.-Regt. Nr. 115, 10. Komp., gest. Hosp. St. Preitz 13. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Wisch, Hermann, Sold., Inf.-Regt. Nr. 15, 10. Komp., gest. Hosp. Pellegrin, Bordeaux 18. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Robins, Peter, Sergt., Inf.-Regt. Nr. 65, gest. Ref.-Baz. 9 Agen, 14. 11. 14 (gem. v. Frankreich).
- Robst, Heinrich, Sold., Inf.-Regt. Nr. 81, 3. Komp., gest. Ref.-Baz. 9 Tardes 25. 10. 14 (gem. v. Frankreich).
- Robst, Heinrich, Sold., Inf.-Regt. Nr. 76, gest. Paris 31. 10. 14 (gem. v. Frankreich).
- Rohrens, Christian, Sold., Inf.-Regt. Nr. 69, 12. Komp., gest. Vitry-le-Francois 15. 9. 14 (gem. v. Frankreich).

- Roober, C., gest. in Frankreich 2. 11. 14, auf dem Schlachtfeld von engl. Soldaten aufgefunden (gem. v. Frankreich).
- Rosbach, Otto, Sold., Inf.-Regt. Nr. 69, gest. Hosp. Amoges 18. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Roskoff, Sold., Inf.-Regt. Nr. 76, 4. Komp., gest. Feldlaz. 4 am 9. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Roski, Sold., Inf.-Regt. Nr. 79, gest. Feldlaz. Sejanus 12. 10. 14 (gem. v. Frankreich).
- Roth, Johann, Sold., Inf.-Regt. Nr. 70, 9. Komp., gest. Feldlaz. 5 St. Jean-sur-Lourde 25. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Rudiger oder Rüdiger, Inf.-Regt. Nr. 68, 6. Komp., gest. Feldlazarett 4 am 21. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Rüdiger siehe Rudiger.
- Rudolf siehe Alexander.
- Rudolph, Penny oder Henry, Sold., Inf.-Regt. Nr. 43, 4. Komp., gest. Vernon 16. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Rupp, Wilhelm, Sold., gest. Ref.-Baz. 28 Bourges 22. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Ruppert, Raphael, „Unterltn.“, Inf.-Regt. Nr. 74 oder 77, gest. Feldlaz. 840 Sejanus 14. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Santmann, Karl, Sold., Inf.-Regt. Nr. 56, gest. Gen.-Hosp. Amiens 10. 11. 14 (gem. v. Frankreich).
- Schaffer, Karl, Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 116, gest. Milit.-Hosp. Bordeaux 11. 10. 14 (gem. v. Frankreich).
- Schäfer, Karl, Sold., Inf.-Regt. Nr. 85, 5. Komp., gest. Hosp. Spécum, Mont-de-Marian 26. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Schäfer, gest. in Frankreich 29. 11. 14 (gem. v. Frankreich).
- Schäfer, Charles (Karl), Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 116, gest. Bordeaux 11. 10. 14 (gem. v. Frankreich); wohl identisch mit Karl Schäfer.
- Schäzler, Inf.-Regt. Nr. 69, 9. Komp., gest. Gurlus 1. 10. 14 (gem. v. Frankreich).
- Scheela, Karl, Sergt., 3. Garde-Regt. gest. Hosp. Epemay 29. 10. 14 (gem. v. Frankreich).
- Schemel, Sergt., Inf.-Regt. Nr. 24, 1. Komp., gest. Epemay-Eperry 10. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Schiedemeyer, Heinrich, Sold., Inf.-Regt. Nr. 19, gest. Marine-Hosp. Cherbourg 17. 11. 14 (gem. v. Frankreich).
- Schiff, Karl, Sold., Kaiser-Franz-Garde-Gen.-Regt. Nr. 2, gest. Tulle 12. 10. 14 (gem. v. Frankreich).
- Schimanoff, Ignaz, Sold., Landst.-Bat. Nr. 72, in russische Gefangenschaft geraten Biala 28. 9. 14, gest. Jurem-Politz, Gouv. Wladimir (gem. v. Rußland).
- Schleigelmeich, Otto, Sold., Inf.-Regt. Nr. 72, gest. Hosp. Quebriant St. Brieux 15. 11. 14 (gem. v. Frankreich).
- Schles, gest. 17. 9. 14 (gem. v. England).
- Schlus, Wilhelm, Inf.-Regt. Nr. 140, gest. Gen.-Hosp. Montbibier 24. 11. 14, beerdigt daselbst (gem. v. Frankreich).
- Schmerfeld, Karl, Sergt., Inf.-Regt. Nr. 57, gest. Montmirail 4. 11. 14 (gem. v. Frankreich).
- Schmidt, Arthur, geb. Erfurt 19. 11. 1881, Beamter der Deutschen Hauptbahnen in Berlin, Bin. d. R., zuletzt beim Inf.-Regt. Nr. 17, 1. Bat., 1. Komp., früher beim 1. Oberheinischen Inf.-Regt. Nr. 97; die Rüststücke trugen die Nr. 96, laut Meldung des Inf.-Regts. Nr. 17 bei Sedan am 27. 8. 14 vermundet, seitdem verschollen.
- Schmidt II, C., Inf.-Regt. Nr. 112, gest. 11. 12. 14 (gem. v. Frankreich).
- Schmidt, Gustav Johann, Sergt., Inf.-Regt. Nr. 16, 12. Komp., gest. Bourges 1. 10. 14 (gem. v. Frankreich).
- Schon, Heinrich, Sold., Inf.-Regt. Nr. 39, 1. Komp., gest. Gen.-Hosp. Tardes 18. 11. 14 (gem. v. Frankreich).
- Schreiber, Friedrich, Inf.-Regt. Nr. 171, gest. Weer 4. 12. 14 (gem. v. Frankreich).
- Schreiber, Rudolf, Ref., Inf.-Regt. Nr. 16, 6. Komp., gest. Ref.-Lazarett 3 Quers 7. 11. 14 (gem. v. Frankreich).
- Schreiber, Friedrich, gest. Amoges (gem. v. Frankreich).
- Schröder, Sold., Inf.-Regt. Nr. 69, 6. Komp., gest. Vitry-le-Francois 15. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Schröder, Hermann, Sold., Inf.-Regt. Nr. 91, 3. Komp., gest. Hilfskrankenhaus 61 Loulouise 7. 11. 14 (gem. v. Frankreich).
- Schütz, Wilhelm, Sergt., Feldart.-Regt. Nr. 66, 6. Bataill., gest. Mont-de-Marian 28. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Schwerdtfeger, Emil, Ref., Inf.-Regt. Nr. 92, 12. Komp., gest. Pörmes 14. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Schwieger, Hugo, Wehrm., Ref.-Jäg.-Bat. Nr. 4, gest. Hosp. Bol de Grace, Paris 4. 10. 14 (gem. v. Frankreich).
- Serrats, Casper (Casper), Ref.-Inf.-Regt. Nr. 29, gest. Tardes 20. 9. 14 (gem. v. Frankreich).
- Seumer, Clemens, Sold., als Truppent. „Garde-Train-Abt., convoi“ angeg., gest. Milit.-Hosp. Metz 13. 10. 14 (gem. v. Frankreich).

wende Gesundheit vorzuziehen? Sagen Sie mir die Wahrheit, Herr Doktor. Wäre ich ihn behalten dürfen?“

„Menschlicher Berechnung nach, ja, gnädige Frau. Seine prächtige Konstitution hat das Wunder vollbracht. Er wird leben.“

„Und trotzdem sind Sie an seinem Lager immer so ernst und abwartend?“

Der alte Mann, der weiß, daß ein Wehen aus dieser Welt noch lange nicht das schlimmste Unglück bedeutet, saß nach ihrer Hand.

„Ihr Mann war so gern Soldat wie selten einer, gnädige Frau.“

Sie nickt mit stolzen Augen.

„Und er wird es auch wieder sein, Herr Doktor. Sehen Sie ihn mal an. Auf den Wangen schon ein schwacher Schimmer von Rot. Und die Hände gar nicht mehr so abgezehrt und well. Sie spannen sich schon ganz heimlich, als wenn er bereits die Fingel hielte. Und wie tief er schläft. Wä. Hören Sie doch. Er schnarcht beinahe.“

Der Arzt merkt, daß sie härter angefaßt werden muß. Ihre kindliche Sorglosigkeit ist zu groß.

„Doch ich Sie einen Augenblick im Nebenraum sprechen, gnädige Frau?“

Sie knüpft in jäher Angst die Hände um seinen Arm.

„Sie haben mir doch nicht die Wahrheit gesagt, er geht doch um.“

„Nein, er bleibt.“ Mit kleinen unklaren Schritten geht sie vor ihm hin. Was kann der alte Mann nur haben, was bedeutet sein rätselhaftes Wesen, denkt sie, als sie sich in dem Dunkelheit ihres Douvoirs gegenübersetzen.

„Sie sagen, er sei gern Soldat gewesen,“ beginnt der Doktor. „Sagen Sie mir, er wird die Uniform nicht wieder anziehen.“

„Nicht mehr ziehen, nicht mehr die Uniform?“ starrt sie mit großen, erschrockenen Augen. Wenn eher, wie ihr Vater gehen muß, weil sie meinen, daß jüngere und schärfere da sind, so ist das wohl schrecklich traurig, aber doch schließlich der Welt zum Besten.

„Aber eher wie ihr Mann!“

„Sie sagten doch, es wäre nicht mal ein richtiger Bruch, nur eine Anwandlung,“ meint sie in Todesangst. Das Soldatenkind spricht in ihr. Das, was unter dem Zeichen des nie erwindenden Interesses für Kaiser und Reich aufgetragen ist.

Der Doktor hält die Augen im Schatten. Wie soll er es nur deutlich sagen?

„Er muß doch in den Generalstab, nach dem Manöver, meint Papa,“ sagt sie ganz monoton. Dann kommt eine suchtbare Ahnung in ihr auf. Sie gebiert eine Tapferkeit, die sonst nicht in dieser weichen Frauenseele zu schaffen hat.

„Sagen Sie mir die volle Wahrheit. Was ist mit ihm?“

Er nimmt wieder ihre beiden Hände in die seinen. Warum hat er nicht an ihrem Vater geschrieben, damit der es ihr beibringt. Er kann nun einmal keine Karten, schönen Worte machen. Dazu ist er zu sehr Chirurg. Was nicht tief genug geschnitten ist, bleibt krank. Das war bisher sein Wahlspruch. Und man erwählt sich so leicht keinen anderen mehr, wenn man die Schwere hinter sich gelassen hat. Aber sie, die in hilflosem Entsetzen neben ihm steht, ist so jung. Sie kann noch nichts von des Lebens Schätzen. Es schürt ihm die Seele zusammen. Er könnte weinen. Daneben aber gärt ein starker Jörn gegen seine Unmännlichkeit in ihm auf.

„Er wird niemals wieder gehen können,“ sagt er brüsk. „Ich habe einen Haftstuf für ihn besorgt. Das wird fortan seine Welt sein.“

Kath's Hände sind kalt und starr geworden. Ihre Schmeiz schlüß. Der Doktor trägt sie auf den nächsten Divan und öffnet die Fäden ihres Kleides. Eine lange Ohnmacht hilft ihr über die ersten entsetzlichen Stunden fort. —

Am Abend des Tages, der Marie Daise die Beichte ihrer Drücker zutrug, hat sie an Erich Rastlügen geschrieben.

Das Brauen, das unangesehnenen Strichs Jellen erfüllte, wickelt noch jetzt in ihr nach; es lag ein Fou in ihnen, als ob er Abschied nehmen wollte. Und sie werden doch in wenigen Wochen wiedersehen können.

Sie schauerte zusammen, als fürchte sie sich davor. Doch er das tun konnte. Rastlügen ungeheures Opfer für den Heiligkeit von dessen Vater annehmen. Ihr Herz fast zu Tode martern. Wie ein Heiliger erscheint ihr der Geliebte.

Und vor dem Döllien kennt man keine Scham. 229.20

